

GEDENKKULTUR IN ALT-LAATZEN

Ein Plan für das Ehrenmal ist gefunden

Arbeitsgruppen schlagen Friedensmal und Texttafeln zum Opfergedenken vor und finden dafür Zustimmung



Das Ehrenmal am Alt-Laatzener Rathauspark (großes Bild) soll um ein Friedensmal auf der Rückseite (Bild unten) ergänzt werden. Die Arbeitsgruppe schlägt vor, dass breite Wege auf das Friedensmal zuführen, wie die Skizze unten zeigt. Dorndorf (3)/privat



Die Debatte um das Alt-Laatzener Ehrenmal am Rathauspark steuert auf einen breiten Konsens zu. Der dafür eingerichtete Arbeitskreis hat sich am Montagabend auf einen Text zum Opfergedenken geeinigt. Auch bei der Umgestaltung zeichnet sich eine Lösung ab.

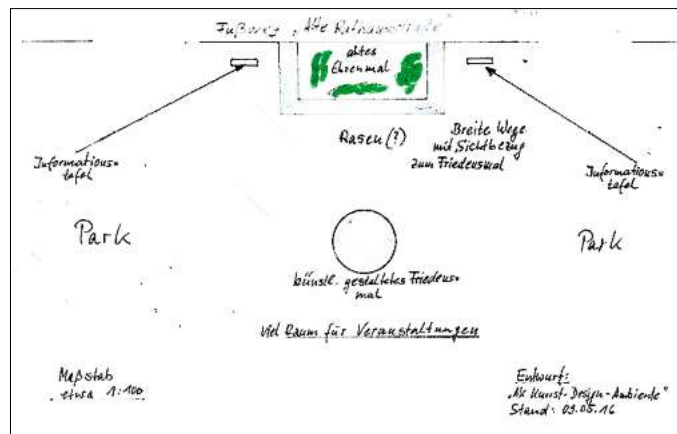
VON JOHANNES DORNDORF

ALT-LAATZEN. Es war die letzte Sitzung, die Axel Saipa vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge leitete: Nach neun Monaten verabschiedete er sich von seiner Rolle als Moderator des Prozesses, bei dem vier Arbeitsgruppen Vorschläge für die künftige Gedenkkultur in Alt-Laatzener Rathauspark erarbeitet haben. Die Diskussion ist zwar noch nicht beendet, die Grundlagen aber sind gelegt – und dies vorbildlich, wie Saipa betonte: „Ich bin regelrecht begeistert, mit welcher Resonanz Ältere, Jüngere, Schüler und sonstige Bürger dieses Thema erörtert haben. Dabei ist etwas richtig Gutes herausgekommen.“ Er werde beim Volksbund darüber berichten, vielleicht sei der Laatzen-Prozess ein Modell auch für andere Städte.

Zuvor hatten zwei der vier Arbeitsgruppen Ergebnisse vorge-

stellt und diskutiert. Breite Zustimmung fand der Textvorschlag für zwei Gedenktafeln, die am Ehrenmal aufgestellt werden sollen (siehe Text unten). Erarbeitet hatten ihn Schüler des Seminarfachs „Erinnern statt Vergessen“ an der Albert-Einstein-Schule. Die erste der beiden Tafeln soll an die Opfer vergangener Kriege erinnern: Dabei haben die Schüler bewusst auf den Begriff „Opfer“ verzichtet. „Im Mittelpunkt des Gedenkens sollen die Menschen und Persönlichkeiten stehen“, sagte Zanjer Shaida, der in der Schülergruppe mitgearbeitet hat. Auch auf die Nennung konkreter Opfergruppen sei verzichtet worden. Die zweite Tafel ist den Opfern gegenwärtiger Bürgerkriege und Terroranschläge sowie den Menschen gewidmet, die in Einsätzen ums Leben kamen.

Auf breite Zustimmung stieß auch der Vorschlag der Arbeitsgruppe zur Umgestaltung des Ehrenmal-Umfelds. Kerngedanke ist das Anlegen von zwei breiten Wegen, die als Sichtachsen von der Alten Rathausstraße rechts und links am Ehrenmal vorbei zu einem künstlerisch gestalteten Friedensmal im Park weisen sollen. Das Friedensmal soll bei diesem Sichtachsen-Modell als Kontra-



punkt zum während der NS-Zeit entstandenen, denkmalgeschützten Ehrenmal dienen und zu Gerechtigkeit, Frieden und Menschlichkeit aufrufen, erläuterte AG-Sprecher Klaus Schlüter.

Sven Achtermann vom städtischen Team Grünflächen sieht im Entwurf prinzipiell keine Probleme. Allerdings dürfe die historische Wegführung im Park aus Denkmalschutzgründen nicht geändert werden. Das Entfernen von Buschwerk im Bereich des Ehrenmals, so wie es der AG vorschwebt, sei hingegen kein Problem. Auch

die Bäume in dem Bereich seien nicht geschützt.

Marianne Wille betonte den Wunsch der AG nach einem hochwertigen Kunstwerk und schlug deshalb eine Ausschreibung vor, an der sich Künstler beteiligen könnten. Achtermann brachte – auch aus Kostengründen – die Idee ins Spiel, Studenten zu beteiligen. Die Gleidinger Künstlerin Corinna Luedtke schlug vor, Laatzen-Künstler zum Gespräch einzuladen, während Saipa anbot, Kontakte zu ihm bekannten Künstlern herzustellen.

ARBEITSGRUPPEN

So geht es weiter

In einigen Wochen wollen die AGs erneut zusammenkommen, um ein letztes Mal gemeinsam mit Axel Saipa ein Grundsatzpapier zur Erinnerungskultur zu erörtern. Bürgermeister Jürgen Köhne skizzierte die danach folgenden Schritte: Im September wird sich zunächst der Ortsrat Laatzen, von dem er einen Auftrag für das weitere Vorgehen benötigt, mit den Vorschlägen beschäftigen. Parallel müsse der Ablauf des nächsten Volkstrauertags erörtert werden, mit dem sich eine weitere AG beschäftigen. Das Team Grünflächen könne dann Möglichkeiten zur Gestaltung im Park ausloten. Auch über die Frage des Kunstwerks muss noch politisch entschieden werden. „Mein Wunsch wäre, die Diskussion weiterzuführen“, sagte Köhne. jd

VORSCHLÄGE

Das könnte auf den Texttafeln stehen

Tafel 1:

Wir gedenken in Trauer der vielen Menschen, die als Soldaten in den Weltkriegen getötet wurden, die in der Gefangenschaft, bei Luftangriffen und auf der Flucht ihr Leben verloren, die wegen ihrer religiösen oder politischen Überzeugung ermordet wurden.

Wir gedenken in Scham der unschuldigen Menschen, die in

den Konzentrationslagern vergast wurden, die in den Arbeits- und Kriegsgefangenenlagern verhungerten oder zu Tode geschunden wurden, die als unwertes Leben vernichtet wurden.

Der mutige Widerstand der Wenigen ist uns Verpflichtung.

Tafel 2:

Wir gedenken in Trauer der Menschen unserer Tage, die in

Bürgerkriegen und durch Terroranschläge ihr Leben verloren, die aus politischen und religiösen Gründen verfolgt und ermordet wurden.

Wir gedenken mit Respekt der Menschen, die in Einsätzen der Bundeswehr und Polizei ihr Leben ließen, die im Entwicklungsdienst und bei der Feuerwehr ums Leben kamen.

Ihr Tod mahnt uns zu Frieden und Versöhnung in der Welt.



Der von AES-Schülern vorgeschlagene Text für die Gedenktafeln stößt beim von Axel Saipa moderierten Arbeitskreis auf einhellige Zustimmung.